

Mit dem Rockpalast brachte er die Steine zum Rollen

PETER RÜCHEL wurde am 9. März 1937 in Berlin geboren; er starb am 20. Februar 2019 in Leverkusen

Von KAI RITZMANN

Es gab eine Zeit, genauer gesagt zwischen 1977 und 1986, als Rockmusik-Fans zweimal im Jahr einem bestimmten Abend entgegenfieberten, alle Einladungen absagten, um allein oder zusammen mit Freunden bei Bier und Chips eine Nacht hindurch vor dem Fernseher zu verbringen. Es war eine Zeit vor den Streaming-Diensten und eine Zeit, als Fernsehen noch Bedeutung, ja in besonderen Momenten etwas Magisches hatte, sogar für junge Leute. Für sie war Peter Rüchel ein Held, einer, der diesen Zauber zu erzeugen wusste, der ein bestimmtes Lebensgefühl in die Wohnzimmer brachte.

Wenn die Eltern schliefen, der brave Bürger schnarchte, stieß der „Rockpalast“ ein Fenster in eine andere Welt auf – und hinein wehte der stürmische Wind des Rock'n'Roll.

Rüchel, geborener Berliner, aufgewachsen in bürgerlichen West-Berliner Verhältnissen, Student der Germanistik und Philosophie an der Freien Universität, begann seine berufliche Laufbahn am 14. Januar 1964 beim SFB – als Archivgehilfe. Später folgten Stationen als Redaktionsassistent für Jugendsendungen und die „Abendschau“. Ende 1969 verließ er den Sender und wechsel-

te zum ZDF, wo er das Jugendformat „Direkt“ mitentwickelte. 1974 holte ihn der WDR.

„Rockpalast“, zumindest in der Original-Version (später folgten verschiedene Varianten, u.a. auf der Loreley), war der Gegenentwurf zu Opas Fernsehen. Endlich Jugend- und Gegenkultur, endlich etwas von eigenen Sehnsüchten, von Rebellion im Fernsehen. „Rockpalast“ sollte direkt sein, rau und laut, kurzum: echt.

So wollte es Rüchel. Rüchel Sverstand, spürte, ja lebte die Musik, die er als Erfinder und Spiritus Rector des „Rockpalasts“ (zusammen mit seinem Regisseur Christian Wagner) einem Millionenpublikum präsentierte. Er wusste um die Wucht von Rock, und er wusste, wie man sie inszeniert.

Live musste es sein, in Stereo und vor großem Publikum, im Saal und vor den Empfängern. Also ließ der WDR-Redakteur die Essener Grugahalle anmieten, parallel zur Fernseh-Übertragung in der ARD das Radio-Programm zuschalten und via Eurovision halb Europa an den Konzer-

ten teilhaben.

Die stets gleiche Ankündigung der einzelnen Acts errang Kultstatus: „German Television proudly presents: Liebe Freunde, live im Rockpalast...“ Wem in diesen Momenten nicht ein Schauer über den Rücken lief, war für die Rockmusik verloren. Und dann traten sie auf: Peter Gabriel, Patty Smith, ZZ Top, The Police, Grateful Dead, The Kinks, The Who...

Peter Rüchel brachte die Steine zum Rollen. Es ist nur Rock'n'Roll, gewiss, aber Peter Rüchel mochte ihn. Diese Zuneigung übertrug sich auf den musikbegeisterten Teil einer ganzen Generation. Sie ist ihm zu Dank verpflichtet.

